

Menschen - Würde - Arbeit

Deutscher Gewerkschaftsbund, Region SüdOstNiedersachsen und die Arbeitsgemeinschaft der Arbeitnehmerseelsorger Diözese Hildesheim

"Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt." (Grundgesetz, Artikel 1). Tatsache ist: Über 6 Millionen Menschen sind arbeitslos. Und noch mehr Menschen haben Existenzängste. Mit Sorge sehen wir, dass in unserer Gesellschaft Arbeitslosigkeit und Armut vieler, zugleich aber auch der Reichtum einiger weniger wächst. Die Gesellschaft entsolidarisiert sich zunehmend. Es gehört zur Menschenwürde, mit eigener Arbeit den Lebensunterhalt verdienen und frei von Existenzängsten leben zu können.

Viele Frauen und Männer arbeiten in unserem Land unter entwürdigenden Arbeitsbedingungen und bei schlechter Entlohnung. Es gehört zur Würde des Menschen, dass Arbeit existenzsichernd ist, Qualifikation und Selbstverwirklichung fördert.

Teile der Wirtschaft sehen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als bloße Kostenfaktoren. Selbst viele Menschen, die Arbeit haben, fürchten um ihren Arbeitsplatz und sehen sich in ihrer Existenz bedroht. Der kurzfristige ökonomische Erfolg ist den maßgeblichen Entscheidern wichtiger geworden als die nachhaltige Sicherung des gesellschaftlichen Wohlstands. Wir sehen uns zur Solidarität mit allen Arbeitenden herausgefordert, dort wo sie gegenüber den Interessen des Kapitals benachteiligt und herabgewürdigt werden.

Für die Menschenwürde eintreten bedeutet heute:

Die Politik hat Vorrang vor Wirtschaftsinteressen.
Der Mensch ist wichtiger als die Kapitalrendite.
Erwerbslose brauchen faire Chancen auf dem Arbeitsmarkt.
Alle haben das Recht, gesund alt zu werden, ohne im Alter arm zu sein.
Die sozialen Sicherungssysteme sind Grundvoraussetzung für ein Leben in Würde und sozialen Frieden.

Menschenwürde schließt sichere Arbeits- und Lebensbedingungen ein. Millionen Menschen in Kirchen und Gewerkschaften treten dafür ein.

Das Recht des Menschen auf Arbeit ist ein Menschenrecht. Allerdings ist dieses Recht eng verknüpft mit der Forderung, dass Menschen diesem Recht, wo es ihnen ermöglicht wird, auch nachkommen.

Menschenrechte, Toleranz, Freiheit und entfaltete Demokratie, praktizierte Solidarität sowie die Beseitigung von Fremdbestimmung und Ungleichheit sind die Werte einer internationalen Bewegung der Arbeitnehmer. Dafür lassen wir uns beim Wort nehmen, dafür suchen wir noch mehr Mitstreiter und Unterstützung.

Nichts kommt von allein. Erst wenn Menschen sich engagieren und sich einmischen, wird es besser. Deshalb engagieren sich Menschen in Gewerkschaften und Kirchen für Menschenwürde, Sozialpflichtigkeit des Eigentums, Tarifautonomie oder Mitbestimmung als Basis einer freien Gesellschaft. Das Motto des 1. Mai 2005 gilt im Sinne einer Selbstverpflichtung selbstverständlich auch für Kirchen und Gewerkschaften. So sagen wir an diesem 1. Mai und an jedem anderen Tag: "Du bist keine Nummer. Du bist kein Kostenfaktor. Du hast Würde. Zeig sie!"

Braunschweig, 19. April 2005

Für den DGB: Gundolf Algermissen

Für die Arbeitsgemeinschaft: Andreas Metge, Otwin Paluch, Ludger Wolfert